

i | Basisinformation

April 2019

Die Feuerwehr und das Brandschutzmanagement am Düsseldorfer Airport

„Safety first“ lautet die wichtigste Regel im Luftverkehr. Auch am Boden, auf dem Flughafengelände, kommt die Sicherheit an erster Stelle und damit der Feuerwehr am Airport eine zentrale Rolle zu: Ohne eine einsatzbereite Feuerwehr startet und landet kein Flugzeug. Auch in der Notfallplanung des Düsseldorfer Airports hat die Flughafenfeuerwehr eine Schlüsselfunktion. Die Einheiten „Werksfeuerwehr“, „Brandschutzmanagement“ sowie „Notfall- und Safetymanagement“ sind eigenständige Abteilungen, die in einem Geschäftsbereich geführt werden und deren so erzeugte Vernetzung bestens bewährt hat.

Am Düsseldorfer Airport ist die Feuerwehr 24 Stunden am Tag im Dienst. Ihr Aufgabenbereich erstreckt sich vom Flugzeug- und Gebäudebrandschutz über technische Hilfsleistungen, Unterstützung bei Gefahrgutunfällen bis hin zum Rettungsdienst für den gesamten Airportbereich. Als Betreiber trägt die Flughafen Düsseldorf GmbH die Verantwortung für das Rettungs- und Feuerlöschwesen am Airport. An den deutschen Verkehrsflughäfen gelten die Richtlinien der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation (ICAO), die zum Beispiel die Art und Menge der vorzuhaltenden Löschmittel sowie die Mindestanzahl der Rettungs- und Löschfahrzeuge vorschreiben. Die Flughafengesellschaft hat daher alle technischen und personellen Ressourcen bereitzustellen und zu unterhalten, die nach internationalen und nationalen Vorschriften notwendig sind.

Zwei Feuerwachen auf dem Airportgelände

Um zu gewährleisten, dass die Feuerwehr gemäß den internationalen Richtlinien (ICAO) jeden Punkt des Bahnsystems innerhalb von höchstens drei Minuten erreichen kann, verfügt der Düsseldorfer Flughafen über zwei Feuerwachen. Diese sind zu diesem Zweck neben anderen Fahrzeugen mit

Flughafen Düsseldorf GmbH
Unternehmenskommunikation
Postfach 30 03 63
D-40403 Düsseldorf
T +49 (0)211 421-50000
F +49 (0)211 421-22244
mediencenter@dus.com
dus.com

den dazu vorgeschriebenen Großlöschfahrzeugen ausgerüstet. In der Feuerwache Süd östlich des Terminals und in der Feuerwache Nord an der Rollfeldringstraße zwischen Tor 18 und der Wetterwarte sind die Feuerwehrmänner rund um die Uhr einsatzbereit. Insgesamt 157 Beschäftigte sind bei der Flughafenfeuerwehr tätig. Die tägliche Wachstärke beträgt mindestens 37 Personen.

Das Herz der Flughafenfeuerwehr ist die Sicherheitszentrale inklusive der Störungsstelle. Hier laufen jeder Notruf und jeder Alarm ein, die auf dem Airportgelände zum Beispiel telefonisch, über die SOS-Säulen im Terminal, die Brandmelder oder die Aufzüge gemeldet werden. Rund 28.000 Brandmelder sind in den Gebäuden auf dem Flughafengelände im Einsatz. Der Düsseldorfer Airport hat ein ausgefeiltes Alarm- und Informationsmanagementsystem eingerichtet. Läuft ein Alarm auf, löst er automatisch eine Vielzahl von Sicherheitsmaßnahmen wie Aufzugsteuerungen, Fluchttüren und Entrauchungsanlagen aus. Eine Vernetzung in dieser Dimension gibt es kaum ein zweites Mal in Europa.

Einsatzbereich Flugzeugbrandschutz

Die Flughafenfeuerwehr am Düsseldorfer Airport ist für den Notfall gerüstet: 30 Sekunden nach dem Auslösen eines Alarms, zum Beispiel bei einer angekündigten Notlandung, rückt das letzte Fahrzeug der Feuerwehr aus. Innerhalb von drei Minuten muss an jedem Punkt des Start-, Lande- und Rollbahnsystems mit den Lösch- und Rettungsarbeiten begonnen werden können.

Mit Spezialfahrzeugen und -geräten sowie modernstem Equipment ist die Flughafenfeuerwehr entsprechend den ICAO-Richtlinien bereit für den Einsatz. Sie verfügt beispielsweise über acht Großflughafen-Löschfahrzeuge für den Vorfeldbrandschutz: Die sogenannten „Panther“ sind jeweils mit mindestens 12.500 Litern Wasser, 1.500 Litern Löschschaum und 250 Kilogramm Löschpulver ausgestattet. Darunter sind seit März 2013 drei neue „Panther“. Die Fahrzeuge mit einem Stückpreis von einer Million Euro

entsprechen dem neuesten Stand der Technik. Sie sind jeweils 45 Tonnen schwer und können dank ihrer beiden Motoren mit jeweils 633 PS in nur 20 Sekunden von 0 auf 80 Stundenkilometer beschleunigen. Die Maximalgeschwindigkeit beträgt rund 140 Stundenkilometer. Das „Flottenalter“ des Fuhrparks der Feuerwehrfahrzeuge beträgt durchschnittlich fünf Jahre.

Bei einer Notlandung gibt es einen so genannten Bereitstellungsalarm: Die Feuerwehr steht mit den entsprechenden Lösch- und Rettungsfahrzeugen am Start- und Landebahnsystem bereit, um einen möglichen Brand zu bekämpfen und eine Evakuierung des Flugzeugs zu ermöglichen und zu sichern. In einem solchen Fall kommen zwei sogenannte ICAO-Löschzüge zum Einsatz. Dabei stellt jeder Löschzug eine eigenständige Einheit zur Flugzeugbrandbekämpfung dar und besteht aus jeweils drei Großflughafen-Löschfahrzeugen (zwei „Panther“ und ein „Panther-HRET“) mit insgesamt 37.500 Litern Wasser, 4.500 Litern Schaummittel und 750 Kilogramm Löschpulver.

Zum Einsatz kommt die Wehr auch, wenn es darum geht, überhitzte Bremsen an einem Flugzeug zu kühlen oder ausgelaufenes Kerosin auf dem Vorfeld aber auch Chemikalien im Frachtraum aufzunehmen.

Einsatzbereich Gebäudebrandschutz

Auch im Gebäudebrandschutz ist der Düsseldorfer Airport technisch auf dem neuesten Stand. Der vorbeugende Brandschutz, der alle Maßnahmen der präventiven Gefahrenabwehr und der Vermeidung von Schäden umfasst, ist am Flughafen Düsseldorf in einem eigenen Bereich „Brandschutzmanagement“ zusammengefasst. Das Brandschutzkonzept für das Terminal ist objektbezogen entwickelt worden. Neben der baulichen und anlagentechnischen Komponente wird das Konzept durch ein „Integriertes Gefahrenabwehrmanagement“, der organisatorischen Komponente, ergänzt und unterstützt.

Um das Risiko einer Brandentwicklung bereits im Vorfeld weitgehend auszuschließen, sind für den Gebäudeausbau (zum Beispiel Dämm- und

Isoliermaterialien) und für fest installierte Einrichtungsgegenstände in den öffentlichen Terminalbereichen ausschließlich nichtbrennbare Materialien zugelassen. Ein wesentlicher bautechnischer Bestandteil ist die konsequente Bildung von Brand- und Rauchabschnitten, die verhindern, dass sich Brandgase oder Feuer großflächig im Terminal ausbreiten können. Rauchklappen und Brandschutztore werden automatisch über die Brandmeldeanlage aktiviert.

Im gesamten Terminal ermöglicht die flächendeckende Brandfrüherkennung (zum Beispiel durch Rauchmelder) eine schnelle Erkennung und Lokalisierung von Rauchentwicklungen. Spezielle Gefahrenbereiche (zum Beispiel Gastronomie- und Küchenbetriebe) werden gesondert überwacht. Ein umfangreiches Entrauchungskonzept verhindert, im Zusammenwirken mit den Rauch- und Feuerschutzabschnitten, eine großflächige Verrauchung des Terminalbereiches. Die Entrauchungsanlagen werden automatisch von der Brandmeldeanlage aktiviert. Treppenhäuser und Aufzugsschächte werden darüber hinaus durch eine Überdruckbelüftung vor Verrauchung geschützt. In den Gebäuden des Flughafens und auf dem gesamten Gelände sind insgesamt etwa 3.500 Feuerlöscher aller Größen installiert. Diese werden von der Flughafenfeuerwehr in der Regel alle zwei Jahre überprüft und gewartet.

Eine wichtige Maßnahme im Rahmen des Personenschutzes ist die schnelle Evakuierung des Gefahrenbereiches. Die elektroakustische Anlage steuert und überwacht rund 9.000 Lautsprecher in allen Terminalbereichen. Störungen werden von der Anlage erkannt und gemeldet. Die Aktivierung von Evakuierungsdurchsagen erfolgt automatisch über die Brandmeldeanlage oder kann manuell von der Flughafenfeuerwehr vorgenommen werden. Regelmäßig führt der Airport bei laufendem Betrieb Evakuierungsübungen durch.

Ein weiterer Aspekt des vorbeugenden Brandschutzes: Bei größeren Veranstaltungen stellt die Flughafenfeuerwehr die Brandsicherheitswache. Weitere Informationen zu diesem Thema fasst die Basisinformation „Das Brandschutzkonzept auf einen Blick“ zusammen.

Technische Hilfsleistungen und Einsatz für den Umweltschutz

Zu den technischen Hilfsleistungen der Feuerwehr gehören beispielsweise Unterstützung bei einem Reifenschaden an einem Flugzeug, Aufräumarbeiten nach einem Verkehrsunfall oder das Eingreifen bei Wasser- und Sturmschäden. Eine weitere technische Hilfsleistung: Sollte einmal ein Flugzeug von der Start- und Landebahn abkommen, so würde die Flughafenfeuerwehr nach der Rettung der Passagiere die Bergung unterstützen.

Die Flughafenfeuerwehr ist darüber hinaus aktiv im Einsatz für den Umweltschutz. Ein spezielles Umwelteinsatzfahrzeug verfügt unter anderem über Ölbindemittel, Pumpen und Behälter zur Aufnahme von flüssigen und festen Stoffen. Falls einmal ein wassergefährdender Stoff austreten sollte, kann die Feuerwehr diesen aufnehmen und auch gegebenenfalls eine Ausbreitung durch die Absperrung von Kanälen, Schachtbauwerken und Entwässerungsleitungen verhindern.

Erste Hilfe für Passagiere, Besucher und Mitarbeiter

Auch der Sanitätsdienst im Rahmen der Unfallverhütungsvorschriften sowie die Notfallrettung von erkrankten oder verletzten Passagieren, Besuchern und Mitarbeitern des Flughafens gehört zum Aufgabenspektrum der Feuerwehr. Hierfür unterhält sie Rettungswagen und Sanitätsräume. Bei lebensbedrohlichen Zuständen erfolgt die Alarmierung und enge Zusammenarbeit mit dem Notarzt und dem Rettungsdienstsystem der Stadt Düsseldorf.

Umfangreiche Ausbildung, stetige Weiterbildung

Seit September 2014 bietet der Düsseldorfer Airport erstmals eine Berufsausbildung zum Werkfeuerwehrmann bzw. zur Werkfeuerwehrfrau an. Im Rahmen der dreijährigen Ausbildung in Kooperation mit der Firma Henkel geht es zum einen um die Grundlagen in Bereichen wie der Elektro-,

Heizungs- und Klimatechnik sowie der Metall- und Holzverarbeitung. Zum anderen stehen feuerwehrtechnische Bereiche im Vordergrund – von der Brandbekämpfung über die Feuerwehreinsatzlehre bis hin zur Rettungstechnik. Hinzu kommen unter anderem die Ausbildung zum Rettungssanitäter und -schwimmer sowie der Erwerb des Sportabzeichens und des Führerscheins Klasse C.

Über die normale Ausbildung bei einer Berufsfeuerwehr hinaus, werden die Mitarbeiter zusätzlich in flughafenspezifischen Themen geschult. Regelmäßige Schulungen – beispielsweise zu den Themen Atemschutz, Gefahrgut und Strahlenschutz, Höhensicherung sowie Heißausbildung – gehören für die Werkfeuerwehr des Düsseldorfer Airports, gerade auch nach dem Ausbildungsende, zum Pflichtprogramm.

Übungen

Regelmäßige Übungen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Flughafenfeuerwehr, allein im vergangenen Jahr fanden über 30 mit unterschiedlichen Schwerpunkten statt. So führt die Feuerwehr regelmäßig Lösch-, Einsatz- und Anfahrrübungen durch, trainiert die Höhenrettung und die Rettung verunglückter oder eingeklemmter Personen sowie bei Spezialübungen die Zusammenarbeit mit anderen Behörden wie der Bundespolizei.

Alle zwei Jahre finden darüber hinaus unter Beteiligung der Feuerwehr große Flugunfallübungen statt, deren Ziel eine praxisorientierte Überprüfung des Gefahrenabwehrmanagements ist. Außerdem wird bei dieser Erprobung einer Ernstfallsituation das Zusammenspiel der beteiligten Einsatzkräfte überprüft. Diese Übungen, ebenso wie regelmäßige Räumungsübungen, sind ein essentieller Teil der Notfall- und Gefahrenabwehrplanung, die sich mit einer Vielzahl von Themen befasst, damit die Menschen und die Unternehmen am Flughafen den bestmöglichen Schutz gegenüber unerwarteten Ereignissen genießen können.

Basis für die Notfallorganisation ist der Gefahrenabwehrplan. Er wurde in enger Abstimmung mit den Genehmigungs- und Aufsichtsbehörden sowie den Sicherheitsorganen und der Berufsfeuerwehr entwickelt und beschreibt das Ereignis- und Notfallmanagement denkbarer und komplexer Szenarien. Er enthält Anweisungen und Informationen für die in einer Schadensbeziehungweise Ereignissituation zu treffenden Maßnahmen, die für die Wiederherstellung der Normalorganisation notwendig sind. Themen wie infektiöse Krankheiten, Gewaltakte, Flugunfälle und der Umgang mit gefährlichen Stoffen werden ausführlich behandelt. Ein geschulter und geübter Krisenstab mit entsprechender Räumlichkeit steht zur Verfügung.

Aber auch Business Continuity, also die Fortführung der geschäftlichen Prozesse nach einem Ereignis, muss gut vorbereitet sein. Obwohl unwahrscheinlich, werden Pläne für wetterbedingte Ausfälle bzw. andere Ereignisse verschiedenster Art erstellt, damit die ausreichende Infrastruktur den Kunden zur Verfügung steht.

Die Flughafenfeuerwehr auf einen Blick:

Aufgaben: Flugzeug- und Gebäudebrandschutz, technische Hilfsleistungen, Einsatz bei Gefahrgutunfällen und aktiver Umweltschutz, Rettungsdienst

Feuerwachen: Feuerwache Süd (östlich des Terminals):
ein ICAO-Löschzug, ein Gebäudelöschzug,
Sonderfahrzeuge
Feuerwache Nord (nördlich der Start- und
Landebahnen):
ein ICAO-Löschzug

Mitarbeiter: 157

Fuhrpark: 29 Fahrzeuge, 5 Abrollbehälter,
1 Lichtmastanhänger

Notruf: 112

Per Handy: 0211 421-2222